



SABINE PELZMANN WORT.BILD.HAUEREI

Fabel- und Mischwesen

ODER ALLES AUF DER WELT IST EIN STÄNDIGES SICH-VERWANDELN

Bronzeskulpturen von Sabine Pelzmann

Eine Definition, die versucht, den Menschen vom Tier scharf abzugrenzen, ist dabei wohl immer in Gefahr, beiden unrecht zu tun.

Teresa Präauer

Sich in die Kraft eines Tieres hinein zu sehnen war der Wunsch des Menschen in den meisten Kulturen. In den Religionen fast aller Völker werden Göttinnen und Götter als Tiere dargestellt. Bei den Ägyptern wird die Göttin Hathor als kuhköpfig, Horus mit dem Falkenkopf und Thot als Pavian dargestellt. In Indien ist Ganesha der glücksbringende Gott in Menschengestalt mit Elefantenkopf. Auch die griechische Mythologie ist durchsetzt mit Tiersymbolik, Zeus nähert sich in Gestalt eines Schwans, Adlers oder Stieres den von ihm begehrten Frauen.

Die Tieraspekte verwandeln den Menschen in eine archetypische Figur, die die Eigenschaften des Menschen mit den Eigenschaften des jeweiligen Tieres vereint. Die Tiere lösen Assoziationen aus und ermöglichen es uns, eigene Schatten- und Entwicklungsaspekte aufzuspüren. Jedes Tieresymbol transportiert Aspekte des Unbewussten und der Instinktwelt des jeweiligen Tieres ins Fassbare.

Die Bildhauerin Sabine Pelzmann zeigt mit ihren Stein- und Bronzeskulpturen Mensch-Tier-Wesen als Sehnsucht des in einer dynamisierten Welt lebenden Menschen, mehr in Kontakt zu den eigenen verdrängten und verwundeten Instinkten zu kommen. Der Mensch im Tiergewand ist einer, der sich ermächtigt, seiner inneren Stimme zu vertrauen – frei von den Anforderungen der Zähmung und Anpassung. Mit ihren Mischwesen zielt Sabine Pelzmann auf eine Welt, in der Mensch, Tier und Pflanze ineinander verklebt sind und im Werden neue Figurationen formen.



Pan / 2019

Mein Pan ist ein Waldgott mit einem Ziegenhuf tief in die Erde hinein, einem Wolfskopf und drei Baumklauen. Den Kampf mit dem zweiten Gott verliert er nur vordergründig.



Vogelfrau / 2016

Die Vogelfrau hat alles, was eine Frau braucht: einen Körper mit großen Brüsten, einen starken Schnabel, um sich gut abzugrenzen, ein zartes Federkleid und eine fröhliche Stimme.

